



## Für einen besseren Kulturgutschutz in Deutschland in Zeiten der Klimakrise

### **Aufruf der Deutschen Gesellschaft für Kulturgutschutz, Blue Shield Deutschland, der Fraunhofer-Forschungsallianz Kulturerbe und des Konsortiums des Forschungsprojektes „KERES – Kulturgüter vor Extremklimaereignissen schützen und Resilienz erhöhen“**

Die schwere Flutkatastrophe, die im Sommer 2021 Teile Deutschlands, Belgiens, Österreichs, der Niederlande und der Schweiz getroffen hat und dabei auch wertvolle Baudenkmale, Archive und Museen stark schädigte oder gar unwiederbringlich zerstörte, hat einmal mehr die Notwendigkeit eines funktionierenden Kulturgutschutzes vor Augen geführt.

Auch in Zukunft werden wir zunehmend mit extremen Wetterereignissen dieser Art konfrontiert sein. Laut der aktuellen Klimaforschung werden diese Ereignisse sehr viel intensiver und häufiger auftreten. **Daher rufen wir dazu auf, endlich den rechtlichen Rahmen in Deutschland an diese neue Herausforderung anzupassen und Kulturgut in Krisen-, Katastrophen- und Notsituationen besser als bisher zu schützen. Die Notwendigkeit eines verstärkten Kulturgutschutzes wird wiederholt an den zahlreichen unersetzbaren Verlusten, wie z. B. im gesamten Ahrtal, deutlich.**

Ein Kernproblem des aktuellen Kulturgutschutzes in Deutschland sind die fragmentierten Zuständigkeiten auf Länderebene, die zu inkonsistenter und teils unzureichender Umsetzung von Schutzbemühungen führen. Es fehlt eine zentrale Koordinierungsstelle auf Bundesebene, die die komplexen Anforderungen eines modernen Kulturgutschutzes ganzheitlich vertritt, existierende strukturelle Hürden überwindet, Politik und Öffentlichkeit regelmäßig über Fortschritte unterrichtet, Handlungsbedarfe aufzeigt und Empfehlungen für künftige Maßnahmen unterbreitet.

### **Wir fordern daher für einen besseren Kulturgutschutz in Deutschland:**

1. Eine koordinierende Stelle, die den Kulturgutschutz länderübergreifend stärkt und einheitliche Standards deutschlandweit etabliert. Dazu gehört die Entwicklung eines umfassenden staatlichen Katastrophenplans für Kulturgutschutz nach dem Vorbild von Ländern wie der Schweiz.
2. Die Ausgestaltung des Prinzips von Kulturgut als Teil der „kritischen Infrastruktur“ und zügige Berücksichtigung dieser in entsprechenden Notfallplänen.
3. Eine einheitliche gesetzliche Regelung des Kulturgutschutzes bezüglich Not- und Katastrophenfälle in Abstimmung mit dem Bund, den Ländern und den Kommunen. Hierzu gehört die Aufnahme des Kulturgutschutzes in die Katastrophenschutzgesetze der Länder.
4. Den Ausbau von Kooperationen im Bereich Katastrophenschutz zwischen den zuständigen Bundes- und Länderbehörden (z. B. Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe), den

# Deutsche Gesellschaft für Kulturgutschutz e.V.



Seit 1993 dem Kulturgutschutz in Krisen- und Notsituationen verschrieben.  
Mitglied der Internationalen Liga nationaler Gesellschaften für Kulturgüterschutz.



Behörden mit Sicherheitsaufgaben (z. B. Feuerwehr, THW) und zivilgesellschaftlichen Netzwerken. In diesem Zusammenhang begrüßen wir die Gründung der „Arbeitsgruppe Notfallvorsorge Kulturgutschutz“ des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe.

5. Die ganzheitliche Förderung der Notfallverbünde und ihrer fachlichen Kapazitäten für den Kulturgutschutz im Krisenfall.
6. Die verbindliche Einführung von Notfallplänen in den Kulturgut bewahrenden Einrichtungen und der finanzielle und organisatorische Aufbau der zu ihrer Umsetzung notwendigen Organisationsstrukturen in Kulturguteinrichtungen.

Die *Deutsche Gesellschaft für Kulturgutschutz e.V. (DGKS)* ist ein seit 1993 bestehender ehrenamtlicher Verein, dessen Mitglieder sich dem Kulturgutschutz in Krisen-, Katastrophen- und Notfallsituationen verschrieben haben. Der Verein steht allen an Kulturgutschutz Interessierten offen. Die DGKS sieht sich dabei als Sprachrohr der breiten Gesellschaft der Bundesrepublik und sieht Kulturgutschutz als gesamtgesellschaftliche Aufgabe. [www.dgks-ev.org](http://www.dgks-ev.org)

Das Forschungsprojekt KERES beschäftigt sich mit dem Schutz von Kulturgütern vor Extremwetterereignissen und der Erhöhung von Resilienz. Dabei werden Fragen zu Sicherheitsrisiken durch Extremwetterereignisse und Anpassungsstrategien für Deutschland behandelt. Das Vorhaben wird vom Fraunhofer ISC und Fraunhofer EU-Büro Brüssel koordiniert und erfolgt in Zusammenarbeit mit drei Fraunhofer-Instituten aus der Forschungsallianz Kulturerbe (Fraunhofer IBP, IMW, IOSB), dem Climate Service Center Germany des Helmholtz-Zentrums Geesthacht und der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg.

<https://www.isc.fraunhofer.de/de/presse-und-medien/presseinformationen/projektstart-KERES-kulturerbe-vor-extremklimaereignissen-schuetzen.html>

<http://www.forschungsallianz-kulturerbe.de/>

Das *Deutsche Nationalkomitee Blue Shield Deutschland e.V.* setzt sich für den Schutz von Kulturgut in bewaffneten Konflikten nach der Haager Konvention von 1954 ein. Das Mandat hierfür erhielt es durch den internationalen Dachverband Blue Shield International e.V. Die Deutsche Gesellschaft für Kulturgutschutz e.V. ist eines der sechs konstituierenden Mitglieder Blue Shield Deutschlands.

[www.blueshield.de](http://www.blueshield.de)

Oktober 2021



Geschäftsstelle:  
Friedrich-Dedecke-Straße 57  
D - 27432 Bremervörde  
[www.dgks-ev.de](http://www.dgks-ev.de)  
[info@dgks-ev.de](mailto:info@dgks-ev.de)

Registergericht:  
AG Charlottenburg  
Vereins-Nr.: 13737 Nz  
St.-Nr.: 086/141/05306 K01/2

Bankverbindung:  
Sparkasse ROW-BRV  
IBAN: DE77 2415 1235 0028 194504  
BIC: BRLADE21ROB